



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das ander Capitel. Was zuuerstehn sey bey dem Hauptartickel: Ich glaub ein heilige Catholische Kirch: Was das wort (Kirch) auff jm habe/ vnd wie zwayerlay Kirch sey/ als Triumphierend/ vnd Streitend. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

a Ephe. 1.

b 2. Pet. 1.

c 1. Ioan. 3.
Ioan. 1.

darzue auch befinden vnd erfahren / ob der heylig Geist in vns wohne. Aber vnder allen andern großwichtigen Gaben vnd geschancen des heyligen Geists muez zusehender diese genad hoch gepriest sein / dardurch wir gerechte werden / vnd die vns ^a zzeichnet mit dem heyligen Geist der verhaiffung / welcher vnser Erbthails ein pfand ist. Dann dieselb genad vnser herz vnd gemüt mit dem band der lieb ganz vast an Gott verknüpfet. Daher dann kompt / das wir gegen der Gottseligkeit mit allem ernst bewögt vnd erkündet werden / htemit ein neues leben anheben / auch ^b götlicher natur theilhaftig vnd ^c kinder Gottes genaht werden / vnd dieselben auch mit wahrhaft seind.

Das ander Capitel.

Was zuuerstehñ sey bey dem Hauptartickel: Ich glaub ein heilige Catholische Kirch: Was das wort (Kirch) auff jm habe / vnd wie zwayerlay Kirch sey / als Triumpfierend / vnd Streitend. Bey was Gleichnuß die bedeut werd / vnd was derselben eigenschafft sey / als nemlich / das sie ist ainig / heylig / Catholisch / vnd Apostolisch.

Die Pfarier werden fürnemblich bey zwayen vrsachen abneimen mögen / mit was sonderm grossen fleiß / sie diesen neunten Artickel den Glaubigen außlegen

legen sollen/darinnen wir ein heylige Catho-
lische Kirch glauben vnd bekennen. Die erste
vrsach ist (wie auch S. Augustinus bezeuget)
Es haben die Propheten vil deutlicher vnnnd
außtruckenlicher von der Kirchen geredt/wes
der von Christo selb. Dann sie wol vorgese-
hen/ es möchten an dem Artickel vil mehr ir-
ren vnnnd verfürrt werden / weder in dem Ges-
haimnuß vnd Artickel des Herren Mensch-
werdung. Es wurden zwar die Gottlosen nit
außbleiben/ sonder nach dem exempel der Af-
fen/welche dem menschen wöllen nach schla-
hen/ sich auch außgeben / als weren sie allain
Catholisch/vnd die Catholische Kirch allain
bey ihnen zusein / so vnbilligklich / so hochfers-
tigklich bochen vnd trocken wöllen.

Die ander vrsach ist: Wo einer die war-
hait dises Artickels mit starckem gemüt hat
gefasst / der wirdt der erschrocklichen gefahr
aller Kexerey leichtlich entweichen / vnd ent-
gehen mögen. Dan nit ein jeder bald ein Ke-
ser soll gescholten werden / so bald er etwa im
Glauben strauchet: sonder der / welcher die
Kirchliche Authortet vngeacht / sein Gotts-
lose mainung verthädiget / vnnnd halßstarig
darauff helt vnnnd bleib. Da es dann nit sein
kan / daß sich einer mit Kexerischen gifft bes-
M schmatß/

S. Aug. con-
cione 2. in
psal. 30.

ni. August. 2.
de ciuit. Dei

Aug. libr. 18.
de ciuit. Dei,
c. 51. & de v-
til. cred. c. 1.

schmaiß / so langer das alles mit Glauben annimpt / was allhie bey diesem Artickel zu glauben fürgehalten wirdt.

Demnach sollen dann die Pfarrer allen fleiß fürwenden / damit die Christglaubigen diß Mysteri recht ergreiffen mögen / hitemit wider alle der widersächer list wol versehen sein / vnnnd also bey der warhait des heyligen Glaubens stehn vnd halten mögen. Es hanget aber diser Artickel an dem vorigen. Dañ wie oben erweisen worden. der heilig Geist sey ein quellender Bronn / vnnnd aufthailer aller Heyligkeit / also bekennen wir jeso^a eben derselbig Geist hab die Kirch mit Heyligkeit begabet.

August. in
Enchir. c. 56.

Vnnnd dieweil die Lateiner das wörtlein (Ecclesia. Kirch) von den Griechen genommen vnnnd entlehret / damit haben sie nach beschehener außbrattung des Euangelij heilige ding andeuten wollen. Darumb man allhie anzeigen soll was dasselbig wörtlin vermöge vnd auff ihm habe. So haist aber Ecclesia / oder Kirch der Griechischen sprach nach / ein auffmanung / das gleichwol die Doctores nachmalen für ein Concili vnd versammlung genommen vnd gebraucht haben. Vnnnd ist daran wenig gelegen / ob dieselbig versammlung
Volcks/

Volcks / die bey den Griechen ein Kirch ges
 nannt wirdt/ dem wahren Gott/oder aber et
 ner falschen Religion gedienet hab vnd ans
 hengig gewesen sey. Dann in der Apostel ges
 schichte stehet von dem Ephesier Volck ges ^{Actor. 19.}
 schriben: Der Stattschreiber/nach dem er den
 Pöfel geschwaiget/hab gesagt: Da jr aber et
 was anders suecht / das mag für ordenlicher
 vnd gerichtlicher Gemain (Ecclesia) gehan
 delt vnd vertragen werden / Allhie verstehet
 er bey Gerichtlicher Gemain / das Ephesier
 Volck/welches dazumal Dianæ (der Abgöts
 tin) dienet. Vnd werden nit allain der Hays
 den/denen Gott ist unbekant/sonder auch der
 bösen vnd Gottlosen menschen versammlung
 zuweilen Ecclesia, Kirch genaunt. Also spricht
 der Prophet: Ich hab gehasset Ecclesiam ^{Psal. 25.}
 malignantiū, die versammlung der böshafft
 ten/vnd neben den Gotlosen wil ich nit sitzen.

Nächmalen aber ist das wörtlein / Eccle-
 sia, Kirch/nach gemainer der heilige Schriffe
 gewonheit in ein brauch erwachsen/die Chris
 tenheist/auch die versammlung der Christglau
 bigen allain damit anzudeuten / als die vers
 mittelst des Glaubens/zu dem Licht der wars
 halt vnd erkenntnuß Gottes seind berueffen
 worden / auff daß sie nach hingelegeten ihrem

W ij blina

blinden vnuerstand vnd irthumb / den wahren lebendigen Gott andechtiglich vnd heyliglich verehren / vnd demselben auß ganzem ihrem hertzen dienen. Vnd kürzlich dauon zureden: Ecclesia, die Kirch ist (wie S. Augustinus sagt) ein glaubigs Volck / das durch alle welt verbraitet ist.

3. August. in
ptal. 149.

Es vermag aber diß wörtlin Ecclesia / seines inhalts / mit geringe Mysteria oder Geheimnuß. Dann belangend die aufmanung / so durch Ecclesiam verstanden wirdt / dabey glancket alß bald die miltigkeit Göttlicher genaden / vnd wir werden hiemit verständiget / Ecclesia / die Kirch / sey vil ein anders / weder sonst andere gemaine versamlungen. Dann die verlassen sich allain auff menschliche witz vnd vernunft / die Kirch aber wirt mit Göttlicher Weisheit vnd Rath erbawet vnd erhalten. Darumb hat vns Gott zu sich berueffen durch innwendiges anwehen / vnd eingeben seines heiligen Geists / der die Menschliche Herzen auffschleust / außwendig aber durch dienst vnd ampt der Geistlichen Hirten vnd Prediger. Auß welchem berueff bald vernommen wirdt / was vnser fürgesetztes zil sein soll / nemlich die erkänntnuß vnd besizung der ewigen Güter erkennen: Vnd dabey soll auch

auch angemerket werden/warum das glaub-
 big Volck/so dem Gefas war vnderworffen/
 vor alten zeiten sey genaunt worden Synago-
 ga/das ist/ein versamlung/dann wie S. Aus-
 gustinus lehret / so wirdt die Synagoga das
 rumb also gehaissen / weil sie als ein Viech
 (dem das zusammentreiben vil aigentlicher ges-
 büre) allein nach irdischen vnd zergengliche
 dingen trachtet. Es wirdt aber das Christlich
 Volck nit ein Synagog / sonder / wie billich/
 Ecclesia, ein Kirch genannt / als die alle ird-
 dische / sterbliche Güter verschmecht / vnd
 suecht allain/was Himlisch vnd ewig ist.

Noch seind vil andere namen voller Ges-
 haimnuß vorhanden/ die Christliche gemain
 oder Kirch damit zubedeuten. Dann der A-
 postel dieselb auch ein ^a Haus vnd ^b Paw
 Gottes nennet: Wo ich mich in die leng wer-
 de auffhalten / sagt er zum Timotheo / das du
 alsdañ wissest / wie du wandlen sollest in dem
 Haus Gottes / so da ist die Kirch desselbigen
 Gottes ein Teul vnd grundvest der warhait.
 Die Kirch wirdt aber der vsachen halben ein
 Haus genaunt/dieweil sie einem Hausgesind
 vast gleich / welches ein ainiger Hausvatter
 versorgt vnd handhabet/darinnen auch ist ein
 gemeinschafft aller geistlichen güter. Man

Man nennet

Augustin in
 psal. 77. & 88

a 1. Tim. 3.
 2 Tim. 2.
 Hebr. 5.
 b Rom. 15.
 1. Cor. 3.

a Ezech. 34.

b Ioan. 10.

c 1. Cor. 11.

d Ephes. 5.
Vide Cypri.
ep. 6. lib. 1.Ephes. 1.
Coloss. 1.

nennet sie auch ein ^a Herd der Schäflein Christi / derselben Christus ein ^b Thür vnd Hiert ist. Item ein Gespons Christi: ^c Verheyret hab ich euch einem Mann / auff daß ihz als ein keusche Junckfraw dem Herren Christo zuthail wurdet / spricht der Apostel zu seinen Corinthiern. Vnd widerumb zun Ephesern: ^d Ihz Männer solt lieb haben ewre Weiber / wie auch Christus seine Kirch geliebt hat. Item da er redt vom Eestand: Das ist (sagt er) ein grosses Sacrament: ich sag aber in Christo vnd in seiner Kirchen. Letstlich wirdt die Kirch auch der Leib Christi genaüt: wie das in den Episteln an die Epheser vnd Colosser zusehen. Dis alles dienet vast wol / die Glaubigen dadurch zubewögen / damit sie sich gegen der grundlosen miltigkeit vnd güte Gottes würdig erzaigen / der sie darumb hat auß erwölet / auff daß sie ein Volck vnnnd Kirch Gottes wurden.

Nach solcher diser auslegung / bedarffs weitern berichts / wie die Kirch gethailt werde / vnd was zwischen den thaylen für ein vndercheid sey: damit das Volck die eigenschafft der geschenck vnnnd begnadungen der Gottgeliebten Kirchen haß begreiffe / vnnnd von derselben wegen / die heyligste Gotthalt zuloben nimmer auffhöre. Nun seind aber
für

fürnemblich zween thail der Kirchen / deren
 einer Triumphierend / der ander aber Streit-
 tend genant wirdt. Der Triumphierend thail
 ist die vast Herrlich / Himmlselige schaar der
 heiligen Geister / vnd auch deren Menschen /
 so die Welt / das Fleisch vnd den landigen
 Sathan vbersiget haben / vnd jeso von mühs-
 seligkeit dises lebens gefreyt der ewigen seligs-
 kait frey sicher geniessen. Aber die streitende
 Kirch ist die schaar aller Glaubigen / so noch
 auff Erden leben / die darumb Streitend ge-
 nant wirdt / das sie mit den grausamen feins-
 den / als mit der Welt / mit dem Fleisch / vnd
 mit dem Sathan in ewigem kampff stehen
 müssen. Doch soll keiner wehnen / das der
 thailung halber ^azwo Kirchen sein / sonder /
 wie vor gemelt / das dieselb ainige Kirch zwen
 thail habe deren vns einer vorgange / vnd jeso
 das himlisch Vatterland besizet: Der ander
 volget täglich / biß so langer sich einmal zu
 vnserm Hailand in die Rhuc der ewigen Des-
 ligkait vnderthue.

Aug. in En-
 chir. c. 57.

a Aug. lib. 12.
 de ciuit. c. 9.

Nun findt sich aber in der streitende Kir-
 chen zwayerlay art d Menschen / als nemlich
 guete vnd böse. Vnd seind die bösen eben ders-
 selben Sacramenten fähig / bekennen auch eben
 denselben Glaubē / wie sonst die frommen / wies

M iij **wol**

wol sie im leben vnnnd wandel einander nit gleichen. Die frommen aber / so in der Kirchen seind / werden dise genaunt / die nit allain durch gleiche bekantnuß des Glaubens vnnnd gemeinschafft der Sacrament / sond' auch durch den Gnadengeist / vnnnd durch das band der Liebe an einander verainiget vnd verbunden sein. Von denen also geschriben stehet : Der Herr hat erkant / wellliche ihm zuegehören. Die Menschen könden gleichwol auch bey sonderlichen zaiten zum thail abnehmen / wer doch die seyen / so vnder die frommen gezelet werden : das sie aber das eigentlich vnd ohn fäl wissen / ist vnmöglich. Derohalben niemand vermaine soll / Christus vnser Hailand habe vö disem Kirchenthail geredt / als er vns an die Kirchen gewisen / vnd daneben beuolhen / derselben zuehorsamen. Dann da die were vnbekant / wer möcht vnzweyfellich wissen / bey wem wir vns des Urthails vnd beschaidts hetten zuerholen / vnd welches gehait vnd Auctoritet wir müßten gehorsam laysten ? So begreiffet dann die Kirch guete vnd böse wie vns das auch bande die Göttliche Schrift / vnd heylige Vätter wahr machen. Vnd mit der mainung steht geschriben bey dem Apostel: Ein Leib vnd ein Geist.

2. Tim. 2.
Augu. tract.
45. in Ioan.

5 Matth. 18.
1. Cor. 15.

Ephc. 4.

Dise

Dise Kirch aber ist vnuerborgen/ vnd wol
bekannt: wirdt auch einer ^c Statt/so auff dem
Berg gebawt ist/ recht vnd wol verglichen/
die vns auff alle weg im gesicht stehet. Dann
da jhr meniglich zugehorsamen schuldig ist/
so muez sie zwar auch kündig sein. Auch bes
greiffet sie nit allain die gueten / sonder auch
die bösen / wie das im Euangelio mit vilen
Gleichnussen wirdt angezaigt: als da das
Reich der Himel / das ist die streitbare Kirch
einem ^d Fischnes / so in das Meer geworffen
ist/ vergleicht wirdt: oder auch einem Baw
feld / darinnen das vnkraut neben eingeseet
ist: oder aber einem ^e Tennen/ darinnen man
bande / das Trayd vnd die Sprewer findet:
oder den ^f zehen Junckfrawen / die zum thail
thorecht/ vnd zum thail weise seind. Noch sin
den wir ein eltere Figur vnd Gleichnuß diser
Kirchen/ als nemlich bey der ^g Archen Noe/
darinnen nit allain das rain/sonder auch das
vnrain gethier eingeschlossen war.

^c Matth. 5.
Augu. in lib.
de vnitare
Ecclef. c. 14.

^d Matth. 13.

^e Matth. 3.
Luc. 3.

^f Matth. 25.

^g Gen. 7.
1. Pet. 3.

Wiewol nun aber der Catholisch Glaub
mit warhait vnd bestendigkait von sich be
kennt / daß bande guete vnd böse zue der Kir
chen gehören/ danneroch soll auß der Regel Ca
tholische Glaubens dem Volck erkläret wer
den/ was vngleicher mainung es hab zwischē
baiden

Aug. tract. 6.
in Ioan. & in
psal. 47.

banden parthenen / der frommen vnnnd bösen. Dann wie die Spreuer mit dem Waizen im Tennen durch einander gemischt seind / vnd wie die leblosen vnd verdorrete Glider ihzem Leib noch anhangen : also seind vnnnd bleiben auch die bösen in der Kirchen.

a Tit. 3.
Ioá. Epist. 2.
b 1. Cor. 1.
c Matth. 18.
1. Corinth. 5.
1. Tim. 1.
3. Theß 3.

§ Deut. 19.
& 19.
Lucæ 14.
Augu libr. 2.
contra 3. Es

Darauß dann volget / daß allain dreyerley Menschen von der Kirchen außgeschlossen werden: Als erstlich die Vnglaubigen: Zum andern die ^a Kezer vnd ^b Abtrinnigen: Letztlich die im ^c Bann ligen. Die Hayden vnnnd Vnglaubigen zwar darumb / daß sie in der Kirchen niemahß gewesen / die selb auch nie erkant / vnd aller ding kaines Sacraments in Christlicher gemain thailhafftig wordē seind: Die Kezer aber vnd abtrinnigen darumb / daß sie von der Kirchen seind abgefallen / deshalb ben sie auch an derselben mehꝛ kein thail haben / dann etwa wie die feldflüchtigen Kriegßleut an ihzem Heerhauffen / daruon sie enttrunnen seind. Kan gleichwol nit vernainet werden / daß solche Kezer vnnnd abtrinnigen dem Kirchischen gewalt noch vnderwoßfen seind / dadurch sie dann für Gericht gefordert / daselbst ^d gestrafft / vnnnd in Bann gethan werden. Vnnnd leztlich die verbannten belangend / die werden durch das Kirchisch Brothail

thail auch außgeschlossen/ darumb auch inen
 an Kirchlicher gemeinschafft kein thail ge-
 büret/ biß so lang sie sich bessern. Von andern
 aber/ wie Gottlos vnd lesterlich Leut die sein
 mögen / ist kein zweyfel / daß sie noch in der
 Kirchen bleiben. Vnd das soll den Glaubig-
 gen zum offtermal wol eingebildet werden:
 damit / wo etwa ^e der Kirchen Vorsteher ein
 schandlichs leben führen / daß sie dannoch ge-
 wißlich dafür halten/ sie/ die Vorsteher/ seyen
 noch in der Kirchen/ vnd sey/ oder werd auch
 ihnen durch den lästerlichen ihren wandel an
 ihrem gewalt nichts benommen.

Darneben werden alle der Kirchen thail
 auch ein Kirch genannt/ wie dann der ^a Apo-
 stel die ein Kirch nennet/ welche zu Corintho/
 Galatia/ Laodicea/ vnd Thessalonica ver-
 samlet war. Da er nennet auch das Priuat
 Hausvolck der Glaubigen/ ein Kirch. Dann
 also beflucht er/ daß man ihm Prisce vnd A-
 quille ^e Hauskirchen grüssen solt. Widerumb
 anderstwo spricht er also: Aquila vñ Priscilla/
 samt irer ^f inheimischē Kirchen lassen euch in
 dem Herrē vast grüssen. Also brauchet er auch
 die wort/ da er an den Philemonen schreibt.

Vber das werdē bey der Kirchen derselben
 Vorsteher vnd Hirten verstanden. ^a Wirdt

pist. Gaudē.
 c. 17. et Epist.
 50. ad Bonif.
 et 204. ad
 Donat. Cō-
 cil. Lateran.
 can. 3.
 e Conc. Cō-
 stantien. sess.
 8. & 15.
 Bern. ser. 66.
 i Cāt. Chry-
 sost. hom. 2.
 in 2. Epist. ad
 Tim. Augu-
 serm. 49. de
 verbis Do-
 mini.

a 2. Cor. 11

b 1. Cor. 16.
 c Coloss. 4.
 d 1. Theff. 1.

e Rom. 16.

f 1. Cor. 16.

a Matth. 18.
 & in eundē

er

locū Chry-
sost hom. 16
Item Theo-
phylac. et Eu-
thymius.

5 1 Cor. 11.
& 14.

Cant. 6.

Ephes. 4.

er dich nit hören wollen / spricht Christus / so lang es an die Kirch : damit zwar die Kirchlichen Prelaten angedeutet werden. So wurde der ort / dahin sich das Volck zu der Predig/ oder sonst zum Gottsdienst versamlet / auch ein^b Kirch genannt. Fürnemblich aber wurde allhie in diesem Artickel bey der Kirchen lauter verstanden die menig bayder/ gueten vnd bösen/ auch nit allain die Prelaten/ sonder die denselben auch gehorsamb zulasten schuldig sein.

Man muesß aber auch die eigenschafft diser Kirchen/ den Glaubigen entdecken/ daher sie mögen erkennen/ wie hoch die ihenigen von Gott begnadet seind : welchen vergunde wirdt in der wahren Kirchen geboren vnd erzogen zu werden. So wirdt dann die erste eigenschafft inn der Vätter Symbolo angezeigt/ als nemblich / daß sie ein ainige Kirch. Wie dann geschriben steht : Ein ainige ist mein Taube : ain ainige ist mein schöne. Es wirdt aber die grosse menig der Menschen/ welche sich so weit vnd brait außstreckt / ainig genannt/ von wegen deren vrsachen / die der Apostel an seine Ephesier geschriben hat/ da er allain einen ainigen Herren / einen ainigen Glauben/ ein ainige Tauff prediget.

Auch

Auch ist ein ainiger der Kirchen Regent
 vnd Vorsteher/vnnd zum ersten der vnachts
 barlich/nemlich Christus/den der ewig Vate
 ter gesetzt hat zu einem^a Haupt vber die ganz
 ke Kirchen/die auch sein leib ist. Noch ist ein
 anderer derselben Kirchen sichtbarer Res
 gierer vnd Vorsteher/der als ein ordenlicher
 nachfar Petri des Apostelfürsten den^b Röm
 ischen stuel/innhät vnd besitzt. Davon alle
 Väter einhelligklich erkannt vnd geschlos
 sen haben: diß sichtbarlich Haupt sey vast
 notwendig gewesen/die ainigkait der Kirche
 anzurichten/vnnd dieselbig auch damit zuer
 halten: das der H. Hieronymus/da er wider
 den Iovinianum schreibt/vast wol erkannt/
 vnnd mit disen worten vermeldet hat: Einer
 wurde erwölet / damit wann das Haupt ges
 setz ist/der weg vnd vrsach zum zwispalt auff
 gehebt vnnd weggenommen werde. Vnd zu
 Damaso schreibt er: Packe sich der Neyd/
 vnd weich der Ehrgeiz weit von dannen/der
 dem Römischen hauptstand nachstellet: mit
 des Fischers nachfarn / vnd dem jünger des
 Creuzes red ich: Ich / der ich kainem ersten
 anheber/dann allein Christo nachfolge/halts
 mit ewer Heiligkait/ als mit dem Stuel des
 H. Petri. Dann ich weiß/das auff den^d Fel
 sen

a Ephe. 1.

b Conc. Flo
rent. Augu.
Epist. 165. &
lib. 2. contra
lit. Petil. c. 51S. Hiero. lib.
1. cōt. Iovin.
circa mediū.c Epistol. 57.
Vide Anacle
tum Epist. 1.
& 3. Marcel
lum Epist. 1.
& Synod.
Alex. ad Fe
licem 2.

d Matt. 16.

sen die Kirch gebawet ist. Wer das Lamb
 e Exod. 12. e auffser disem Haus isset/der ist hatlos/er sey
 recht wer er wöll: vnnnd wo sich einer in der
 f Gen. 7. f Archen Noe nit finden laßt / den wirdt der
 Gündflus erseuffen vnd verderben.

a Lib. 3. cōt.
 hær. c. 3.

Lang daruor war a Ireneus der wolmats
 nung / vnnnd auch Cyprianus : welcher da er
 handelt von ainigkeit der Kirchen/spricht als
 so: b Der Herr sage zu Petro: c Ich sag dir
 Petre/das du bist Petrus (ein Fels) vnd auf
 den Felsen wil ich bawen meine Kirch. Auff
 einen bawet er die Kirch: vnd ob er gleichwol
 allen Aposteln nach seiner Vrsend het gleich

b De simplic.
 prælat. liue
 de Vnitate
 Eccles.
 c Matth. 16.

chen gewalt geben / vnnnd gesprochen: d Wie
 mich mein Vatter hat gesandt/also sende ich
 auch euch: Nemmet hin den heyligen Geist.
 Dannoeh damit er die ainigkeit dabey zuer-
 fennen gebe/hat er durch seinen gewalt geord-
 net: das der vrsprung gedachter einigkeit von
 einem außgeng / oder dabey gesuecht wur-
 de. Zu dem sprichet Optatus Mileuitanus:

d Ioan. 20.
 Vide Iuliu. I.
 Epist. 1.
 Leonem E-
 pistol. 84. ad
 Anastasium,
 cap. 11.

e Man kan das deiner vnwissenheit nit zue-
 legen / als der du wol waist / Es sey Petro zu
 erst in der Statt Rom der Bischoflich Stuel
 eingeben worden/darinnen auch er / Petrus/
 als ein Haupt aller Apostel gesessen/ in vnnnd
 bey welchem Petro die ainigkeit des Stuels
 von

e Initio li. 2.
 cōt. Parme-
 nianum Do-
 nat.

von allen bey Kräfften erhalten wirdt / damit
nit der andern Aposteln ein jeder sich eines
besondern Stuels anmasset: also daß der jeso
ein abtrinniger vnd Gesasbrecher sein müßte
te / welcher wider disen sondern S. Peters
Stuel einen andern setzen wolt.

Demnach hat Basilius / wie volget / auch
schrifftlich hinderlassen / vnd also gesprochen:
a Petrus ist gelegt zu einem grundvest / dann
er hat bekant: Du bist Christus ein Sun des
lebendigen Gottes: Dargegen er widerumb
hat gehört / er / Petrus sey ein Fels / dann ob er
wol ein Fels / doch war er nit ein Fels wie
Christus. Dann Christus ist warhafftiglich
ein unbewögllicher Fels: Petrus aber ist von
wegen desselben Felsen gesetzt vnd geordnet.

b Dann wahr ist / daß Christus seine wülden
auch andern mitthaillet. Er ist ein Priester /
vnd machet Priester. Er ist ein Fels / vnd ma-
chet Felsen. Vnd was ihm gebürt / daß leßt er
seinen Dienern auch widerfaren. Zu letst sa-
get der heilig Ambrosius also: Wolt vns et-
ner fürwerffen die Kirch lasse sich mit einem
Haupt vnd Sponß Jesu Christo benügen /
vnd suech weiter kein andern / darauff ha-
ben wir vnser antwort an der Hand. Dann
wie wir den HERRN Christum nit allain
achten

a Hom vlti-
ma, quæ est
de poeniten-
tia.

b Similia via
de apud Hie-
ron. in ca. 16.
Matt & Leo-
nem serm. 3.
de annuerf.
pontifica. &
ser. 2. de Pe-
tro & Paulo.

achten vnd halten für ein Einsetzer aller Sacrament: sonder auch für einen derselben fürnehmlichsten würcker vnd aufthailer: Dann er ist ^c der tauffet: Er ist/der von Sünden absoluiert / vnd dannaoh die Menschen zu aufwendigen dienern der Sacrament selb gesezt: Also hat er auch der Kirchen/die er durch seinen inwendigen Geist registret / ein menschen zu einem diener vnd verweser seines gewalts gesezt vnd vorgestellet. Gleicher massen / da die sichtbarliche Kirch eines sichtbarlichen Haupt bedürfftig war / hat vnser Hayland ^d Petrum zu einem Haupt vnd Hirten vber das ganz geschlecht der Christglaubigen verordnet/als er ihm mit herrlichen worten seine Schäfflin ^e zuwaiden befalch/damit er haben wöllen/das der/so Petro im Disz wurd ^f nachfaren/demselben aller ding gletchuermöglich were/ die ganze Kirch zuregieren/vnd zuuersorgen.

Zu dem sprüche der Apostel zu seinen Corinthern: ^a Es ist ein ainiger Geist / der den Glaubigen die gnad / wie sonst die Seel den leiblichen Gliedern ihr leben mitthailt. Vmb ein solche ainigkeit zuerhalten / vermanet er Paulus die Epheser also: ^b Habe guete sorg/vnd schawet wie ihr möcht die ainigkeit des Geists

^e Ioan. 1.
^{1.} Cor. 4.

^d Matt. 16.
16. 17.
Ioan. 1.
Actor. 1.
Chryl. hom.
87. in Ioan.
& 55. in Mat.
& hom. 1. de
peenitent.
Theophy. in
c. 21. Ioan.
Leo Epist. 89
ad Episc. Vi-
ennens.

^e Ioan. 21.
^f Chryso. li.
de sacerdot.
Concil. Flo-
rent. Bern. li.
2. de confi-
derat.
^a 1. Cor. 12.
^b Ephes. 1.

Geists durch das band des fridens erhalten.
 Es ist ein Leib/ vnd ein Geist. Dann gleicher
 weis der Menschlich Leib von vilen Gliedern
 gemacht ist / die dannoch von einer Seel ihr
 krafft haben / vnd die den augen ihr gesicht/
 den ohren ihr gehör / vnd andern sinnen ihre
 sondere kräfte austhatlet. Also ist auch der
 geistlich Leib Christi (verstehe die Kirch) auß
 vilen glaubigen zusammen gefügt. Auch ist ein
 hoffnung/ zu der wir seind berueffen / wie eben
 daselbst der Apostel zeuget: Dann wir zwar
 eben alle eins dings / als nemblich des ewig
 seligen lebens gewärtig vñ verhoffend seind.
 Vnd letztlich ist ein Glaub/ den aller menig
 klich haben vnd halten/ auch bey sich mercken
 lassen mues. Zwischen euch soll kein zer
 trennung sein / sagt Paulus. So ist auch ein
 Tauff/ vnd dieselb ein Sacrament des Christ
 lichen Glaubens.

Die ander eigenschafft der Kirchen ist/
 das sie heylig haist vnd ist / wie wir das von
 dem obersten Apostel gelernet haben / da er
 spricht: Ihr aber seyet ein außervöltes Ges
 schlecht / ein heyligs Volck. Sie wirdt aber
 darumb heylig genant / das sie Gott dem
 Herren geheyliget / vbergeben vnd geweyhet
 ist. Dann auch andere dergleichen ding vil/

N wie

wiewol sie leiblich seind / werden jedoch nach
 a Leuit. 27. gewonhait ^a heylig genennet / wann sie dem
 dienst Gottes vermacht vnd zuegeaignet
 seind. Der art waren im alten Gesaz die Ges
 schirz / Klaider vnd Altar / daselbs auch die
 b Exod. 13. ^b Erstgeborenen / die dem höchsten Gott vorbe
 halten vnd geschenckt wurden / heylig genant
 werden. Vnd es soll niemand wunder neme
 men / das die Kirch heylig gehaissen wirdt / ob
 gleichwol in irem begriff vil böser leut gefun
 den werden. Dann man die Glaubigen dar
 rumb heylig nennet / weil sie ein Volck Got
 tes worden seind / oder sich vermittelst des
 Glaubens vnd empfangner Tauff / Christo
 dem Herren eingeleibt vnd eingeweyhet ha
 ben / vngeacht / das sie vil versprechen / vnd
 dannoch ihrem verhaiß vbel nachkommen.
 Gleicher weis als einer / der sich für ein künst
 ner außgibt / vnd dannoch seiner kunst / regel
 vnd pflicht nit außwartet / vnd nichts weni
 ger derselbē seiner kunst ein Meister genant
 vnd darfür gehalten wirdt. Darumb nennet
 auch der heylig Paulus seine Corinthier ^c ge
 c 1. Cor. 1. heyliget / vnd heylig / vnd ist gleich wol fundt
 vnd offenbar / das er etliche derselben für vn
 d 1. Cor. 3. raine / ^d flatschliche leut / vnd noch wol für ^e vil
 e 1. Cor. 5. ärger / vast scharff handelt vnd außschilt.
 6. & 11.

Auch

Auch nennet man die Kirch heilig/das sie
 als ein^a Leib mit dem heyligen Haupt Chris
 sto dem Herren verainiget wirdt / der aller
 heyligkait ein quellender Brunn ist / dauon
 allerlay begnadung des heyligen Geists vnd
 Schatz Göttlicher güetigkait entspringen
 vnnnd aufgegosfen werden. Gar fein redt
 S.^b Augustinus / da er dise wort des Prophe
 ten auflegt: Bewar mir meine Seel/ dann
 ich bin heylig. Keck vnd geherzt (spricht er)
 sey der Leib Christi/ keck vnnnd geherzt sey der
 ainig Mensch / welcher^c von enden der Er
 den/ mit vnd vnder seinem Haupt rüffe/ vnd
 von sich bekennet/ ich bin heylig: Ursach / er
 hat eingenommen die gnad der heyligkait/
 die gnad des Tauffs / vnnnd die verzeyhung
 seiner Sünden. Vnnnd wenig darnach sas
 get Augustinus widerumb: Seind alle Chris
 sten vnd Glaubigen in Christo getaufft wor
 den/ vnnnd haben denselben angelegt / wie der
 Apostel sagt: ^d(alle die ihr in Christo getaufft
 seyt/ habe Christum angelegt) ^e seind sie gli
 der seines Leibs worden/vnnnd sagen dannoch
 sie seyen nit heylig/ so thuen sie ihrem Haupt
 vnrecht / dann alle desselben Haupt's glider
 seind heylig. Da gehört auch her/das^a allain
 die Kirch den rechten Gottsdienst/ vnnnd den

a Ephel. 4.

b In Psal. 85.

c Psal. 60.

d Gal 3.

e Ephe. 5.

a Greg libr.

35. moral.

c. 6.

N ij hails

hailwertigen brauch der Sacrament hat vnd
 füret. Durch welche Sacrament Gott / als
 durch kräftige mittel seiner Göttlichen ge-
 naden die wahre Heyligkeit würcket/also daß
 alle die/ so recht heylig seind/ausser diser Kir-
 chen nit sein können. Derohalben wolbekant
 ist/die Kirch sey heylig: heylig sag ich/ Dann
 sie ein Leib Christi ist/ dauon sie wirdt geheyl-
 ligt/vnd mit desselben Bluet abgewaschen.

ed. 159 al

ed. 159
 6 Ser. 131. &
 181. de temp.
 & Epist. 170.
 & 166.

Die dritte der Kirchen eigenschafft ist/
 daß sie Catholisch vnd Allgemain genant
 wirdt/ wie ihr das auch mit warhait gebürt.
 Dan wie S.^b Augustinus bekennt/ so erstreckt
 sie sich mit dem glantz des ainigen Glaubens/
 vom Aufgang bis zum Nidergang der Son-
 nen. Dann sie sich nit enden vnd einsperren
 lasset mit allain eines Reichs oder Volcks
 grenzen vnd begriff/ wie sonst gewöhnlich an-
 dere weltliche Gepiet/vnd auch die Keresi-
 schen Kotten gesperret seind: sonder sie be-
 greiffet mit der schoß ihrer lieb vmb sich/vnd
 fasset alle Menschen / wie vnd wer die sein
 mögen/Barbaren oder Scythen/Knecht oder
 Freygebomen/Mann oder Weib. Darumb
 steht geschriben: Gott dem Herren hastu/ O
 Christe/vns durch dein Bluet erlöset/auß al-
 lem Geschlecht/ Sprachen/ Volck vnd Na-
 tion:

Apocal. 5.

tion: vñnd auß vns hast du vnserm Gott ein
 Reich gemacht. Also sagt auch Daud von ^{Pfal. 26.}
 der Kirchen: Beger an mich / vñnd ich will dir
 alle Völcker zu deinem Erbthail / auch alle
 gränzen der Erden zu deiner Haab vñnd Poss ^{Pfal. 86.}
 seß widerfaren lassen. Item: Gedenccken wil
 ich der Raab vñnd Babylonien die mich kens
 nen. Vñnd: Ein Mensch ist in ihr geboren.
 Ferzer alle Glaubigen die von Adam her biß
 an jeko gewesen / die auch biß zu endschafft
 der Welt kommen / vñnd den wahren Glauben
 bekennen werden / die gehören in ein Kirch/
 welche gebawet ist auff das ^{a Ephel. 2.} Grundvest der
 Apostel vñnd Propheten / die alle auf Christum
 den Eckstein gesetzt vñnd gegründet seind / der
 bayde thail verainigt / vñnd den nahet vñnd
 weit gelegnen den frid ankündiget hat. Auch
 wirdt die Kirch darumb Allgemain genant/
 daß alle die des ewigen Hayls begirig seind/
 dieselb also / vñnd nit anderst annehmen vñnd
 halten müssen / dann wie die / so sich inn die
^{b Gen. 7.} Arch begeben haben / auff das sie der Sünd
 fluß nit erseuffet.

Was dann also biß daher vermeldet wor
 den ist / das soll als ein gar gewisse Regel für
 gehalten werden / die wahre Kirch vor der fals
 schen dabey abzusehen. Wir erkennen aber

N iij auch

Augu. cont.
epist. funda-
menti, c. 4.

auch die wahre Kirch bey dem vrsprung der gnadenreichen offenbarung / die sich bey den Aposteln hat angehebt. Dann vrsach / die Kirchenlehr ist die Warhait / nit so jeso new gewachsen / sonder die vorlangst von den Aposteln hinderlassen / vnd in alle welt ist außgebrattet wordē. Vnd mueß darumb alles zweifels ohn / das Gottloß Kekerisch geschray von dem Glauben der wahren Kirchen frembd vnd weitgelegen sein / vnd ist der Kirchischen Lehr / wie die von den Aposteln bis an jeso gepredigt worden / gar zuwider.

a Symbolo
Constanti-
nop.

Derhalben damit menigklich guet wissen het / welches doch die wahre Catholisch Kirch were / so haben die Vätter auß Göttlichem eingeben im ^a Symbolo hinzue gesetzt / Apostolicam, Apostolische. Dann vrsach / der heilig Geist / welcher der Kirchen vorsteht / regiert dieselb durch Apostolische Diener / vnd durch sonst kein andern / welcher Geist an fenecklich den Aposteln mitgethailt worden / nachmalen aber auß sonderer begnadung Gottes / durch alle zeit in der Kirchen verbliben ist. Wie nun dise Kirch / souil den Glauben / vnd Christlich zucht belanget / ^b nit irren kan / angesehen / daß sie vom heyligē Geist geregirt wirt / also müssen alle andere / die sich Kirch

b Matth. 16.
Ioan. 14. 16.
Ephes. 4.
1. Tim 3.
c Hieron. ad

Kirchlichen namens vnbilligklich anmassen
in schädlichen irthumben bander Glaubens
vnd wandels stecken/ als die durch den Geist
des Teufels getriben werden.

uerfus Lucio-
ferianos.
Cypri. lib. 4.
Epist. 9.

Weil aber die Figuren oder vorbild des al-
ten Testaments vil vermögen/ die herker der
Glaubigen damit zubewögen/ vnd auch dar-
bey allerlay schöne ding zubedencken / vnd in
gedächtnuß zuhalten / darumb auch fürnema-
lich die Apostel dieselben gebraucht haben: so
sollen die Pfarrer dergleichen bericht vnd vns-
derweysung / darinnen so grosser nutz begriff-
fen ist/ nit versäumen vnd faren lassen. Aber
vnder den Vorbildern des Alten Testaments/
vermag die Arch Noe / ein Herrliche lautere
bedeutung / die darumb allain auß Göttes
lichem gehais gemacht worden ist / damit ab-
ler ding ungezweyffelt blib / das sie ein Vor-
bild der Kirchen were: die Gott also geordnet
hat/ auff das alle die/ so vermittelst der Tauff
hinein kämen / ohne alle gefahr des ewigen
Tods sicher vnd versorgt darinnen sein möch-
ten: Die aber auffer der Kirchen weren/ das
sie durch ihre selb aigne laster zu grund gien-
gen: wie auch den ihenigen widerfaren ist/
die in die Arch nit seind auffgenommen wor-
den. Ein andere Figur ist im Alten Testam-

d Gene. 6.

e. Cypria. de
vnitate Ec-
cles. & lib. 1.
Epistol. 1. &
lib. 4. Ep. 2.
Augu lib. 4.
de Symb. ad
Catech. c. 10
Item Ep. 152.
& 204.
De vnit. Ec-
cles. cap. 16.
De fide ad
Petrum c. 37
38. & 39.

N iij ment

f Gal. 4.
Hebr. 12.
g Deut. 12.

h Aug. epist.
50 ad Bonif.
Greg. lib. 35.
moral. ca. 6.

ment vorhanden/ nemblich die grosse Statt
Jerusalem / dabey vns die Schrifft zu off-
termal die H. Kirch andeutet. Dann^s allain
in der Statt Jerusalem Gott dem Herren
mocht geopffert werden / wie auch allain in
der Kirchen Gottes vnnd^h außer derselben
sonst nirgends der wahre Gottes dienst / vnd
das wahr Opffer gefunden wirdt / das Gott
dem Herrn wolgefällig sein mög.

Nun muess aber lestlich von der Kirchen
weiter anzeigt werden / was massen vnder
die Artickel des Glaubens gezelet werd / das
wir ein H. Kirchen glauben. Dann ob gleich
wol ein jeder durch vernunfft vnd seine fünff
Sinn spüren vnnd erkennen kan / das allhie
auff Erden ein Kirch sey / das ist ein versam-
lung des Volcks / die Christo dem Herren zu-
gethan / vnnd dem selben geheyligt ist : vnnd
scheint darumb vnndötig zusein disen Artickel
mit Glauben anzunehmen / weil daran weder
Juden noch Türcken ainigen zweifel haben:
Dannoch mag kein verstand / durch ainige
kräftē vnserer vernunfft / sonder allain durch
das liecht des Glaubens oberwisen werden /
das er dise Mysterien vnnd Geheimnussen
ergreiff vnd hab / die in der Kirchen seind / wie
zum thail hievor erleutert worden / vnnd hinc
nach

nach bey dem Sacrament der Weyhe noch
soll erleutert werden.

Diemeil dann diser Artikel so wol als die
andern alle vermögliche kräfte vnserer ver-
stendnuß weit vbertrifft/ so sol billich erkannt
werden / das wir der Kirchen anheb oder vrs-
prung/ auch derselben verwaltung vnd wü-
den nit durch Menschliche vernunfft erkens-
nen / sonder allain mit den augen des Glaus-
bens ansehen. Dann auch zwar die anheber
diser Kirchen nit seind Menschen gewesen/
sonder der vnsterblich Gott selber/der sie auff
ein sehr starcken Felsen gebawet hat / wie der
Prophet spricht: "Selb der aller höchste hat
sie grundvestet. Darumb sie genant wirdt
ein ^b Erbhail Gottes/vnnd ein ^c volck Got-
tes. So ist auch der gewalt / den sie empfang-
en hat/ nit Menschlich/ sonder auß Göttli-
cher begnadung oder schanckung jr vberant-
wort worden. Derohalben wie sie mit natür-
lichem vermögen nit kan gewonnen/oder zu-
wegen bracht werden/also verstehen wir auch
allain durch den Glauben/das die ^d Schlüssel
des Himmelreichs in der Kirchen seind/ das
dieselbig Kirch auch gewaltfam worden/^e die
Sünd zuuergeben/inn ^f Bann zuthuen/^g den
wahren Leib Christi zuhandlen/ oder Conse-

N v erieren:

a Psal. 86.

b Psalm. 2.

c Osee 2.

d Matth. 16.

e Ioan. 20.

f Matth. 18.

g Luc. 22.

§ Hebr. 13.

erieren: vnd daß ire Burger vnd Innwoner
allhie kain^b bleibende stat haben/sonder weis-
ter nach der zuekünfftigen trachten.

* Ruffin. in
Symbol. &
Aug. de rép.
serm. 131. &
181.

Demnach soll vnd muesß man ein ainige/
heyliche / Catholische Kirch glauben. Dann
wir die drey Personen der heyiligen Dreyfal-
tigkeit / nemblich den Vatter / den Sun / vnd
den heyiligen Geist dermassen bekennen / daß
wir in vnd auff dieselben vnsern Glauben
bawen: Allhie aber bekenen wir auff ein an-
dere weis / als nemblich daß wir ein heyliche
vnd nit * in ein heilige Kirchen glauben: auff
daß Gott als ein Schöpffer aller ding / mit di-
ser vnderschiedlichen weis vnd worten von
andern Creaturen abgesündert werde: vnd
wir alle die herrliche guetthaten / die der Kir-
chen gegeben worden seind / allain der Gött-
lichen gütigkeit zudanc erkennen.

Das dritt Capitel.

Wie vnd mit was verstand von vns ein Gemainschafft
der Heyligen vnd Sacramenten bekannt werde: wie
auch alle Glaubigen sein vnd sich halten sollen wie Gli-
eder des Leibs / vnd alle gnaden Gottes gemain haben.

1. Ioan. 1.

Als S. Johannes der Euangelist an die
Christen von Göttlichen Mysterien
schreibe / gab er ein solliche vrsach / wa-
rumb